

„Mein Job? Win-Win-Win-Situationen schaffen“

Als Qualitätsplaner bei b&m hat Marcel Heitz es mit der Übereinstimmung von Leistungen mit Ansprüchen zu tun. Seine Zielgruppe sind Kunden, Kollegen und Lieferanten. Ein Gespräch über „VDA 6.3“-Standards, die Rolle von C-Teilen und persönliche Resilienz.

Herr Heitz, was prüfen Sie auf dieser Aufnahme?

Im Zuge eines internen Audits befinde ich mich in der Fertigungshalle unserer Unternehmenszentrale in Ober-Ramstadt. Im Fokus stehen Standards, die der VDA – Verband der Automobilindustrie – für Hersteller und Zulieferer etabliert hat. In diesem Teil des Audits setze ich mich mit dem sogenannten Element P6 des „VDA 6.3“-Fragenkatalogs auseinander, es ist die Prozessanalyse in der Produktion.



Marcel Heitz führt regelmäßig interne Audits im Produktionsbereich von b&m durch.

Worum geht es bei den „VDA 6.3“-Standards?

Sie sollen das Qualitätsniveau von Prozessen erhöhen, von der Potenzialanalyse über Lieferantenmanagement bis hin zur Kundenbetreuung. Im Element P6 beschäftigen wir uns mit der Performance und Wirksamkeit definierter Abläufe, nach denen unsere Produkte entstehen. So prüfe ich zum Beispiel die Arbeitsanweisungen an der Kaltumformpresse, die eingesetzten Werkzeuge und deren Instandhaltung, die Verfügbarkeit benötigter Materialien, wie etwa der Draht-Coils, aber auch die Ausschuss- und Nacharbeitsquote sowie die Fertigungs- und Prüfaufzeichnungen.

Inwiefern hatte der Kaufmann Hermann Tietz recht mit der Aussage „Qualität ist, wenn der Kunde zurückkommt – und nicht die Ware“?

Die Tietz'sche Erkenntnis ist so schlicht wie genial. Grundsätzlich geht es bei Qualität ja stets um die Übereinstimmung von Leistungen mit Kundenansprüchen.

Wie definieren Kunden den Begriff Qualität in unserer Branche?

Verbindungstechnik, Verschluss- und Dichtsysteme – das sind C-Teile, die bei Design-Ingenieuren nicht zwingend den hohen Stellenwert von etwa Autositzen oder Instrumententafeln haben. Doch unsere kleinen Elemente lassen die großen, prominenten Bauteile gut aussehen, etwa in Sachen Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Leichtbau sowie Langlebigkeit und natürlich Kosteneffizienz, nicht zuletzt auch bei den Fertigungsprozessen. Dieses Know-how in Bezug auf das hochwertige Sortiment kombiniert b&m mit der Fähigkeit, Kunden als Partner zu begleiten, etwa mit Schulungen, Beratung und Service.

Welche Skills braucht ein Qualitäter bei uns?

Das Ziel ist, Win-Win-Win-Situationen zu schaffen, im Blick haben wir unsere Kunden, Lieferanten und Kollegen aus unterschiedlichen Abteilungen, sei es Produktion, Logistik oder Vertrieb. Auf fachlicher

Ebene betritt man dafür eine Welt, in der sich aus Zahlen und technischen Zeichnungen ableiten lässt, wo die Dinge gut oder weniger gut laufen – und wie sie weiter optimiert werden können. Es geht, vereinfacht gesagt, um Statistiken, Festlegungen von Prozessschritten und Nachweise darüber, inwieweit die einzelnen Units sie umsetzen. Im Alltag braucht man dafür vor allem Resilienz, Leidenschaft für Details und Gespür für Sorgfalt.

„Ich leite aus Zahlen und technischen Zeichnungen ab, wo die Dinge weiter optimiert werden können.“